

Selbstbestimmung für Patienten am Lebensende – DNGfK Kongress

> Selbstbewusst die Zukunft gestalten, solange ich gesund bin <

Workshop

- Betreuungsrecht
- Betreuungsverfügung / Vorsorgevollmacht
- Patientenverfügung / Patientenverfügungsgesetz
- Behandlungsentscheidung (am Lebensende)
- Patientenwille
- Höchststrichterliche Rechtssprechungen

EsSEN 27.11.2011 Karin Schumann, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
Abteilungsleiterin Zentraler Sozialdienst
karin.schumann@skc.de

Cc Klinik-Verwaltungsgesellschaft mbH
www.klinik-verwaltung-chemnitz.de

Seite 1

Selbstbestimmung für Patienten am Lebensende – DNGfK Kongress

> Selbstbewusst die Zukunft gestalten, solange ich gesund bin <

Workshop

- **Betreuungsrecht**
- **Betreuungsverfügung / Vorsorgevollmacht**
- Patientenverfügung / Patientenverfügungsgesetz
- Behandlungsentscheidung (am Lebensende)
- Patientenwille
- Höchststrichterliche Rechtssprechungen

EsSEN 27.11.2011 Karin Schumann, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
Abteilungsleiterin Zentraler Sozialdienst
karin.schumann@skc.de

Cc Klinik-Verwaltungsgesellschaft mbH
www.klinik-verwaltung-chemnitz.de

Seite 2

Selbstbestimmung für Patienten am Lebensende – DNGfK Kongress

Betreuungsrecht

- Betreuung statt Entmündigung oder Vormundschaft für Erwachsene
- **Geschäftsfähigkeit** des Betreuten bleibt unberührt
- **Selbstbestimmungsrecht** bleibt gewahrt
- Anordnung eines Einwilligungsvorbehaltes bei erheblicher Selbstschädigung

EsSEN 27.11.2011 Karin Schumann, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
Abteilungsleiterin Zentraler Sozialdienst
karin.schumann@skc.de

Cc Klinik-Verwaltungsgesellschaft mbH
www.klinik-verwaltung-chemnitz.de

Seite 3

Selbstbestimmung für Patienten am Lebensende – DNGfK Kongress

Betreuungsrecht

- Rechtswirksame Einwilligung in medizinische Maßnahmen ist unabhängig von der Geschäftsfähigkeit oder der Anordnung einer Betreuung
- Einwilligung bedarf der nötigen Einsichts- und Steuerungsfähigkeit, d.h. Folgen und Tragweite des Eingriffs müssen erkannt werden und danach der Wille geäußert werden (**keine Einwilligung durch Betreuer oder Bevollmächtigte**)
- Einwilligung in Heilbehandlungen durch Patientenvertreter nur zulässig, wenn der Patient **einwilligungsunfähig** ist
- **Äußerungs- / Einwilligungsunfähigkeit** des Patienten
 - Mutmaßlicher Wille des Patienten muss ergründet werden
 - Recherche zu VV / BV / PV
 - Entscheidung über Notwendigkeit Betreuungsanregung
 - Betreuer / Bevollmächtigter erklärt Einwilligung wenn sein Aufgabengebiet die „Gesundheitsorge“ umfasst

EsSEN 27.11.2011 Karin Schumann, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
Abteilungsleiterin Zentraler Sozialdienst
karin.schumann@skc.de

Cc Klinik-Verwaltungsgesellschaft mbH
www.klinik-verwaltung-chemnitz.de

Seite 4

Selbstbestimmung für Patienten am Lebensende – DNGfK Kongress

Betreuungsrecht - Subsidiarität

- **Betreuungsverfügung** → Information an Betreuungsgericht
- **Vorsorgevollmacht** → Anrufung des Betreuungsgerichtes im Regelfall nicht erforderlich → Ausnahmen
- **Patientenverfügung** → Anrufung des Betreuungsgerichtes bei hinreichend konkreter Verfügung nicht erforderlich

Die rechtliche Handlungsfähigkeit des (**äußerungsunfähigen**) Betroffenen ist mit der Bestellung eines Betreuers **oder** durch einen Bevollmächtigten wiederhergestellt.

EsSEN 27.11.2011 Karin Schumann, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
Abteilungsleiterin Zentraler Sozialdienst
karin.schumann@skc.de

Cc Klinik-Verwaltungsgesellschaft mbH
www.klinik-verwaltung-chemnitz.de

Seite 5

Selbstbestimmung für Patienten am Lebensende – DNGfK Kongress

Betreuungsverfügung	Vorsorgevollmacht
<ul style="list-style-type: none"> ■ Amtsgericht setzt Betreuer ein in der aktuellen Situation der Notwendigkeit ■ Betreuer wird vom Amtsgericht kontrolliert / überprüft ■ Bestimmungen müssen berücksichtigt werden ■ Schriftliche Erstellung mit eigenhändiger Unterschrift 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gültigkeit ab Ausstellungsdatum im Außenverhältnis ■ Privater Weg ohne Gericht und ohne Kontrolle / Ehepartner, Kinder dürfen nicht zwangsläufig rechtsgeschäftliche Erklärungen abgeben ■ Gültigkeit nur für benannte Angelegenheiten (Wirkungskreise) ■ Schriftliche Erstellung mit eigenhändiger Unterschrift ■ Regelmäßige Überprüfung und Ergänzung

EsSEN 27.11.2011 Karin Schumann, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
Abteilungsleiterin Zentraler Sozialdienst
karin.schumann@skc.de

Cc Klinik-Verwaltungsgesellschaft mbH
www.klinik-verwaltung-chemnitz.de

Seite 6

Selbstbestimmung für Patienten am Lebensende – DNGfK Kongress


Betreuungsverfügung
Vorsorgevollmacht

- kann von nicht voll geschäftsfähigen Personen erteilt werden
- Hinterlegung beim Amtsgericht wird empfohlen
- Ersatzperson kann benannt werden
- endet mit Tod

- notarielle Beurkundung für Immobiliengeschäfte, Handelsgewerbe oder Darlehensverträge empfohlen
- kann nur von voll geschäftsfähigen Personen erteilt werden
- Zugriff auf Original muss gewährleistet sein
- Keine Bedingungen formulieren
- Ersatzperson einzelvertretungsberechtigt / eigene VV
- Kombination mit Betreuungsverfügung und/oder Patientenverfügung
- endet nicht mit Tod

Essen 27.11.2011 Karin Schumann, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
Abteilungsleiterin Zentraler Sozialdienst
karin.schumann@skc.de

Seite 7



Cc Klinik-Verwaltungsgesellschaft mbH

www.klinik-verwaltung-chemnitz.de

Selbstbestimmung für Patienten am Lebensende – DNGfK Kongress


> Selbstbewusst die Zukunft gestalten, solange ich gesund bin <

Workshop

- Betreuungsrecht
- Betreuungsverfügung / Vorsorgevollmacht
- **Patientenverfügung / Patientenverfügungsgesetz**
- Behandlungsentscheidung (am Lebensende)
- Patientenwille
- Höchststrichterliche Rechtssprechungen

Essen 27.11.2011 Karin Schumann, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
Abteilungsleiterin Zentraler Sozialdienst
karin.schumann@skc.de

Seite 8



Cc Klinik-Verwaltungsgesellschaft mbH

www.klinik-verwaltung-chemnitz.de

Selbstbestimmung für Patienten am Lebensende – DNGfK Kongress


Patientenverfügung > ...damit mein Wille respektiert wird <

PV sind und bleiben sehr persönliche Stellungnahmen und unterscheiden sich im Wesentlichen durch

- das zugrunde liegende Menschenbild
- die Zielsetzung
- die Reichweite
- den Konkretisierungsgrad

Essen 27.11.2011 Karin Schumann, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
Abteilungsleiterin Zentraler Sozialdienst
karin.schumann@skc.de

Seite 9



Cc Klinik-Verwaltungsgesellschaft mbH

www.klinik-verwaltung-chemnitz.de

Selbstbestimmung für Patienten am Lebensende – DNGfK Kongress

Patientenverfügung

Wichtig vor Erstellen einer Patientenverfügung


intensive Auseinandersetzung mit Leben, Sterben und den eigenen Wertevorstellungen

Klärung z.B. folgender Fragen

- Was wollen Sie für welchen Fall regeln?
- Welche Aspekte sind für Sie ausschlaggebend, sich für oder gegen eine Behandlung zu entscheiden - Eingriffe nach einem schweren Unfall / Lebensverlängerung bei unheilbarer Krankheit / Eingriffe im hohen Alter?
- In welchem Stadium einer Krankheit würden Sie auf weitere lebenserhaltende Maßnahmen wie z.B. künstliche Beatmung oder künstliche Ernährung verzichten?
- Was bedeutet für Sie konkret > ein Leben in Würde beenden < bzw. > menschenwürdig sterben < ?
- Wie wichtig ist es für Sie, keine Schmerzen zu haben, wenn die Alternative >keine Schmerzen – kürzeres Leben<, >Schmerzen – längeres Leben< bedeutet – was wollen Sie?

Essen 27.11.2011 Karin Schumann, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
Abteilungsleiterin Zentraler Sozialdienst
karin.schumann@skc.de

Seite 10



Cc Klinik-Verwaltungsgesellschaft mbH

www.klinik-verwaltung-chemnitz.de

Selbstbestimmung für Patienten am Lebensende – DNGfK Kongress

Patientenverfügung
Quelle: RA Putz

Drei Dinge machen das Wesen der PV aus:


- In welcher Situation (möglichst genaue Beschreibung)
- Was will ich (z.B. Palliativmedizin, Seelsorge)
- Was will ich nicht (z.B. Chemotherapie, künstliche Ernährung)

Drei Dinge machen die Effektivität der PV aus:

- Die Formulierung muss medizinisch korrekt sein und den Willen des Patienten wiedergeben.
- Die Formulierung muss Akzeptanz beim Patienten finden.
- Die Formulierung muss Akzeptanz bei Ärzten und Pflegekräften finden.

Essen 27.11.2011 Karin Schumann, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
Abteilungsleiterin Zentraler Sozialdienst
karin.schumann@skc.de

Seite 11



Cc Klinik-Verwaltungsgesellschaft mbH

www.klinik-verwaltung-chemnitz.de


Selbstbestimmung für Patienten am Lebensende – DNGfK Kongress

Patientenverfügung

- Keine eigene Formulierung / keine allgemeine Formulierungen
 - Textbausteine Bundesministerium
 - Vordrucke = **juristische Sicherheit**
- Beschreibung **persönlicher Wertevorstellungen** beifügen (möglichst handschriftlich)
 - = **wichtige Ergänzung bei Auslegungsproblemen**
 - Weltanschauliche oder religiöse Einstellung
 - Leiden / Schmerzen / Krankheit / Sterben
 - Verlust von Wahrnehmung und Kommunikation
 - Behinderung und Tod
 - Einstellung zur Organspende

Essen 27.11.2011 Karin Schumann, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
Abteilungsleiterin Zentraler Sozialdienst
karin.schumann@skc.de

Seite 12




Cc Klinik-Verwaltungsgesellschaft mbH

www.klinik-verwaltung-chemnitz.de

Selbstbestimmung für Patienten am Lebensende – DNGfK Kongress

Patientenverfügungsgesetz vom 01.09.2009 Quelle: RA Putz

- Nur wenn eine Lebensverlängerung indiziert ist, ist Raum für die Feststellung, ob der Patientenwille die Behandlung deckt, § 1901b Abs.1, BGB
- Der verbindliche Patientenwille ergibt sich aus**
 - einer **schriftlichen PV**, § 1901a Abs.1, BGB
 - einem **mündlichen Behandlungswunsch**, § 1901a Abs.2, BGB
 - der **Wertanamnese als mutmaßlicher Wille**, § 1901a Abs.2, BGB
- Es gibt keine Reichweitenbeschränkung, „*unabhängig von Art und Stadium der Erkrankung*“, § 1901a Abs.3, BGB
- Es ist keine ärztliche Beratungs- und keine Aktualisierungspflicht vorgeschrieben
- Bevollmächtigte sind gleichgesetzt mit Betreuern, § 1901a Abs.5, §1901b Abs.3, §1904 Abs.5, BGB

 Cc Klinik-Verwaltungsgesellschaft mbH


Essen 27.11.2011 **Karin Schumann**, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
 Abteilungsleiterin Zentraler Sozialdienst
 karin.schumann@skc.de www.klinik-verwaltung-chemnitz.de

Seite 13

Selbstbestimmung für Patienten am Lebensende – DNGfK Kongress

Patientenverfügungsgesetz vom 01.09.2009 Quelle: RA Putz

- PV trifft 1:1 zu** identisch mit konkret eingetretener Situation
 Betreuer zur Therapieentscheidung ist **nicht** nötig!
 - Die Verbindlichkeit der PV ergibt sich nicht aus dem Betreuungsrecht, sondern aus dem Medizinrecht → danach Umsetzung, wenn keine Betreuungssituation vorliegt (BÄK, BJM, Kommentar von Palandt)
 - Das Betreuungsrecht regelt nur, wie in der Betreuungssituation der Patientenvertreter den Patientenwillen zu ermitteln hat bzw. ob er dem Patientenwillen Geltung verschafft
- PV trifft nicht zu** auf die konkret eingetretene Lebens- und Behandlungssituation
 - Bevollmächtigter / Betreuer prüft ob mutmaßlicher Wille feststellbar ist und trifft danach Entscheidung (z.B. frühere mündl. Äußerungen des Betroffenen)
- Keine PV vorhanden** Bevollmächtigter / Betreuer ermittelt mutmaßlichen Willen

 Cc Klinik-Verwaltungsgesellschaft mbH

Essen 27.11.2011 **Karin Schumann**, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
 Abteilungsleiterin Zentraler Sozialdienst
 karin.schumann@skc.de www.klinik-verwaltung-chemnitz.de

Seite 14


Selbstbestimmung für Patienten am Lebensende – DNGfK Kongress

Patientenverfügungsgesetz vom 01.09.2009 Quelle: RA Putz

- Betreuungsgericht** nur bei **Dissens** über den Patientenwillen zu einer indizierten Maßnahme, § 1904 Abs.2, 4
- Betreuungsgericht prüft, ob Patientenvertreter nach dem **Willen** des Patienten entscheidet
 - bietet keine Möglichkeit hinsichtlich der Ermittlung medizinischer Grundlagen oder des mutmaßlichen Willens des Patienten
 - macht keinen Sinn, wenn Ärzte aus höchstpersönlichen und moralischen Bedenken den Behandlungsabbruch verweigern
 - Betreuungsgerichtliche Genehmigung (zum Sterben lassen) verpflichtet Arzt nicht zur Mitwirkung!

➔ **Arztwechsel**

Behandlungsabbruch ist nur strafbar, wenn er dem Willen des Patienten widerspricht.
 Wer den Willen des Patienten sorgfältig ermittelt und umsetzt, kann niemals bestraft werden!

 Cc Klinik-Verwaltungsgesellschaft mbH

Essen 27.11.2011 **Karin Schumann**, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
 Abteilungsleiterin Zentraler Sozialdienst
 karin.schumann@skc.de www.klinik-verwaltung-chemnitz.de


Seite 15

Selbstbestimmung für Patienten am Lebensende – DNGfK Kongress

> **Selbstbewusst die Zukunft gestalten, solange ich gesund bin** <

Workshop

- Betreuungsrecht
- Betreuungsverfügung / Vorsorgevollmacht
- Patientenverfügung / Patientenverfügungsgesetz
- Behandlungsentscheidung (am Lebensende)**
- Patientenwille
- Höchstrichterliche Rechtsprechungen

 Cc Klinik-Verwaltungsgesellschaft mbH


Essen 27.11.2011 **Karin Schumann**, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
 Abteilungsleiterin Zentraler Sozialdienst
 karin.schumann@skc.de www.klinik-verwaltung-chemnitz.de

Seite 16

Selbstbestimmung für Patienten am Lebensende – DNGfK Kongress

Behandlungsentscheidung

- Jede ärztliche Behandlung ist immer ein Eingriff in den Körper des Patienten.
- Den Eingriff legitimieren nur Indikation und Patientenwille
 Nutzen – Schaden – Abwägung
 Tun was Sinn macht
 Therapiezielbestimmung
- Therapieziele (nach Jox)
 Heilung / Prävention / Rehabilitation
 Lebensverlängerung
 Linderung von Leiden
 Verbesserung der Lebensqualität
 Ermöglichung eines „guten“ Sterbens

 Cc Klinik-Verwaltungsgesellschaft mbH

Essen 27.11.2011 **Karin Schumann**, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
 Abteilungsleiterin Zentraler Sozialdienst
 karin.schumann@skc.de www.klinik-verwaltung-chemnitz.de

Seite 17


Selbstbestimmung für Patienten am Lebensende – DNGfK Kongress

Behandlungsentscheidung Quelle: RA Putz

Viele Ärzte denken

- „Wenn eine Behandlung indiziert ist, dann müssen wir sie ja durchführen!“
- Nur, wenn sie nicht mehr indiziert ist, dann können ja der Patient oder die Angehörigen entscheiden, ob sie das noch wollen!“

Fatal!

 Cc Klinik-Verwaltungsgesellschaft mbH

Essen 27.11.2011 **Karin Schumann**, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
 Abteilungsleiterin Zentraler Sozialdienst
 karin.schumann@skc.de www.klinik-verwaltung-chemnitz.de

Seite 18

Selbstbestimmung für Patienten am Lebensende – DNGfK Kongress

Behandlungsentscheidung Quelle: RA Putz

Indikation Therapieziel

Patientenwille

Behandlung

Eszen 27.11.2011 Karin Schumann, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
Abteilungsleiterin Zentraler Sozialdienst
karin.schumann@skc.de

Seite 19

Cc Klinik-Verwaltungsgesellschaft mbH
www.klinik-verwaltung-chemnitz.de

Selbstbestimmung für Patienten am Lebensende – DNGfK Kongress

Behandlungsentscheidung Quelle: RA Putz

- Therapie muss immer ein Ziel vor Augen haben → ohne Ziel ist sie nicht zulässig
- Lässt sich ein Therapieziel (Curation) nicht bestimmen → nur noch Palliation legitimiert
- Zulassen des Sterbens ist keine „Beendigung der Therapie“ sondern eine „Therapiezieländerung“ mit fließendem Übergang vom kurativen zum palliativen Ansatz (BÄK 2004)
- Pflege ist verpflichtet ärztliche Anordnungen umzusetzen → selbige stehen nicht zur Disposition der Pflege (BGH NJW 2005, 2385)
- Arzt hat Patientenwillen zu ermitteln (geäußert, vorgeäußert, mutmaßlich) und bei seiner Therapieentscheidung als verbindlich zu beachten (§ 1901a BGB)

Eszen 27.11.2011 Karin Schumann, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
Abteilungsleiterin Zentraler Sozialdienst
karin.schumann@skc.de

Seite 20

Cc Klinik-Verwaltungsgesellschaft mbH
www.klinik-verwaltung-chemnitz.de

Selbstbestimmung für Patienten am Lebensende – DNGfK Kongress

Behandlungsentscheidung Quelle: RA Putz

„Im Unheilbaren muss der Arzt sich auskennen, damit er nicht nutzlos quäle.“

Der Arzt Hippokrates vor 2400 Jahren

Facies hippocratica

Eszen 27.11.2011 Karin Schumann, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
Abteilungsleiterin Zentraler Sozialdienst
karin.schumann@skc.de

Seite 21

Cc Klinik-Verwaltungsgesellschaft mbH
www.klinik-verwaltung-chemnitz.de

Selbstbestimmung für Patienten am Lebensende – DNGfK Kongress

Behandlungsentscheidung Quelle: RA Putz

- SUBSTITUTION** nur zulässig, wenn sie dem Patientenwillen entspricht bedarf der Rechtfertigung

Für einen Patienten, egal ob bewusst oder bewusstlos, kann es nur zwei Kriterien für eine Substitution geben

- er will gesund werden
- er will **o** leben

Somit muss für Lebensverlängerung bei einem willensunfähigen Patienten

- Eine Aussicht auf Besserung bejaht werden, die der Patient auch mutmaßlich erleben will, oder
- ein mutmaßlicher Wille des Patienten festgestellt werden, dass er seinen (komatösen) Zustand nach seinen Wertvorstellungen lebenswert findet.

Eszen 27.11.2011 Karin Schumann, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
Abteilungsleiterin Zentraler Sozialdienst
karin.schumann@skc.de

Seite 22

Cc Klinik-Verwaltungsgesellschaft mbH
www.klinik-verwaltung-chemnitz.de

Selbstbestimmung für Patienten am Lebensende – DNGfK Kongress

Behandlungsentscheidung Quelle: RA Putz

„Voluntas aegroti suprema lex“

Indikation

Patientenwille

Rechtfertigung des ärztlichen Eingriffs

Eszen 27.11.2011 Karin Schumann, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
Abteilungsleiterin Zentraler Sozialdienst
karin.schumann@skc.de

Seite 23

Cc Klinik-Verwaltungsgesellschaft mbH
www.klinik-verwaltung-chemnitz.de

Selbstbestimmung für Patienten am Lebensende – DNGfK Kongress

> Selbstbewusst die Zukunft gestalten, solange ich gesund bin <

Workshop

- Betreuungsrecht
- Betreuungsverfügung / Vorsorgevollmacht
- Patientenverfügung / Patientenverfügungsgesetz
- Behandlungsentscheidung (am Lebensende)
- Patientenwille
- Höchstrichterliche Rechtssprechungen

Eszen 27.11.2011 Karin Schumann, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
Abteilungsleiterin Zentraler Sozialdienst
karin.schumann@skc.de


Seite 24

Cc Klinik-Verwaltungsgesellschaft mbH
www.klinik-verwaltung-chemnitz.de

Selbstbestimmung für Patienten am Lebensende – DNGfK Kongress

Patientenwille Quelle: RA Putz

- Patient kann seinen Willen aktuell frei bilden und äußern
Entscheidung des Patienten = **verbindlich**
- Patient kann seinen Willen aktuell nicht sicher feststellbar frei bilden und äußern
Entscheidung in „Mischform“ aus Geäußertem und Vertreterentscheidung = **verbindlich**
- Patient kann seinen Willen nicht mehr frei bilden und/oder äußern
Vertreterentscheidung = **verbindlich**

 Cc Klinik-Verwaltungsgesellschaft mbH

Essen 27.11.2011 Karin Schumann, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
Abteilungsleiterin Zentraler Sozialdienst
karin.schumann@skc.de www.klinik-verwaltung-chemnitz.de


Seite 25

Selbstbestimmung für Patienten am Lebensende – DNGfK Kongress

Patientenwille Quelle: RA Putz

Pflichten des Patientenvertreters

- Der Patientenwille muss ermittelt werden
- Dem Patientenwillen „ist Ausdruck zu verschaffen“
- Dem Patientenwillen „ist Geltung zu verschaffen“

 Cc Klinik-Verwaltungsgesellschaft mbH

Essen 27.11.2011 Karin Schumann, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
Abteilungsleiterin Zentraler Sozialdienst
karin.schumann@skc.de www.klinik-verwaltung-chemnitz.de


Seite 26

Selbstbestimmung für Patienten am Lebensende – DNGfK Kongress

Patientenwille des Willensunfähigen Quelle: RA Putz

<u>„Urkundenbeweis“</u>	<u>„Zeugenbeweis“</u>
PV, die „trifft“ § 1901a, BGB PV, die interpretiert werden muss, §§ 1901a, I i.V.m. § 133 BGB <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; width: fit-content; margin: 5px auto;">20% aller Deutschen</div>	Behandlungswünsche § 1901a, II BGB Mutmaßlicher Wille § 1901a, II BGB <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; width: fit-content; margin: 5px auto;">80% aller Deutschen</div>

Dem Patientenwillen ist Ausdruck und Geltung zu verschaffen

 Cc Klinik-Verwaltungsgesellschaft mbH

Essen 27.11.2011 Karin Schumann, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
Abteilungsleiterin Zentraler Sozialdienst
karin.schumann@skc.de www.klinik-verwaltung-chemnitz.de

Seite 27

Selbstbestimmung für Patienten am Lebensende – DNGfK Kongress

Patientenwille des Willensunfähigen Quelle: RA Putz

- Lässt sich kein Patientenwille ermitteln

Allgemeine Wertvorstellungen


→

Rechtfertigung des ärztlichen Eingriffs

Indikation

- Bleiben Zweifel hinsichtlich der Indikation

In dubio pro vita → Notfallsituationen = Behandlungspflicht

 Cc Klinik-Verwaltungsgesellschaft mbH

Essen 27.11.2011 Karin Schumann, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
Abteilungsleiterin Zentraler Sozialdienst
karin.schumann@skc.de www.klinik-verwaltung-chemnitz.de


Seite 28

Selbstbestimmung für Patienten am Lebensende – DNGfK Kongress

Patientenwille

„Mit dem Bevollmächtigten oder der Bestellung des Betreuers ist die rechtliche Handlungsfähigkeit des (äußerungsunfähigen) Betroffenen wieder hergestellt.“

- Achtung der **Menschenwürde**
- Recht auf **Selbstbestimmung**
Akzeptanz individueller Lebensgestaltung
- Recht auf **Handlungsfreiheit**
- Recht auf körperliche und geistige Unversehrtheit und **Schutz** seiner Person

 Cc Klinik-Verwaltungsgesellschaft mbH

Essen 27.11.2011 Karin Schumann, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
Abteilungsleiterin Zentraler Sozialdienst
karin.schumann@skc.de www.klinik-verwaltung-chemnitz.de


Seite 29

Selbstbestimmung für Patienten am Lebensende – DNGfK Kongress

> Selbstbewusst die Zukunft gestalten, solange ich gesund bin <

Workshop

- Betreuungsrecht
- Betreuungsverfügung / Vorsorgevollmacht
- Patientenverfügung / Patientenverfügungsgesetz
- Behandlungsentscheidung (am Lebensende)
- Patientenwille
- **Höchstrichterliche Rechtssprechungen**

 Cc Klinik-Verwaltungsgesellschaft mbH

Essen 27.11.2011 Karin Schumann, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
Abteilungsleiterin Zentraler Sozialdienst
karin.schumann@skc.de www.klinik-verwaltung-chemnitz.de

Seite 30

Selbstbestimmung für Patienten am Lebensende – DNGfK Kongress

Höchstrichterliche Rechtssprechung Quelle: RA Putz

Wenn

- die **Indikation und/oder**
- der **Patientenwille** (aktuell geäußert, mündlich oder schriftlich vorausgeäußert, mutmaßlich)

den Abbruch einer lebenserhaltenden Maßnahme erfordern, dann ist dies

- **strafrechtlich** zulässig und geboten, egal in welchem Krankheitsstadium, während Weiterbehandlung strafbare Körperverletzung ist...
- **betreuungsrechtlich** nur im Konfliktfall zwischen Arzt und Betreuer / Bevollmächtigter vom Betreuungsgericht zu prüfen und zu genehmigen
- **zivilrechtlich** erzwingbar, da weder Pflegekräfte noch Ärzte ein Recht zur Zwangsbehandlung (= Körperverletzung) haben

Essen 27.11.2011 **Karin Schumann**, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
Abteilungsleiterin Zentraler Sozialdienst
karin.schumann@skc.de

Seite 31

Cc Klinik-Verwaltungsgesellschaft mbH

www.klinik-verwaltung-chemnitz.de

Selbstbestimmung für Patienten am Lebensende – DNGfK Kongress

Höchstrichterliche Rechtssprechung Quelle: RA Putz

Senatsbeschluss aa O 751 BGH 08.06.2005

- Das Recht des Patienten zur Bestimmung über seinen Körper macht Zwangshandlungen, auch wenn sie lebenserhaltend wirken, unzulässig.

Urteil RA Putz des BGH vom 25.06.2010

- Bestätigung der bisherigen Rechtslage mit „besserer“ Begründung
- Lebensverlängernde Behandlung gegen den Patientenwillen ist eine strafbare Körperverletzung
- Beendigung einer lebenserhaltenden ärztlichen Behandlung ist auch dann keine aktive Sterbehilfe, wenn im Rahmen der Änderung des Therapiekonzepts eine aktive Handlung, wie etwa Abschalten einer Beatmung, erfolgt. Dieses Verhalten ist dann **geboten** und **rechtmäßig**.

Essen 27.11.2011 **Karin Schumann**, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
Abteilungsleiterin Zentraler Sozialdienst
karin.schumann@skc.de

Seite 32

Cc Klinik-Verwaltungsgesellschaft mbH

www.klinik-verwaltung-chemnitz.de

Selbstbestimmung für Patienten am Lebensende – DNGfK Kongress

BGH Urteil 1 StR 357/94 vom 13.09.1994 / Kemptener Fall

- **Frau E. Sch., 70J.**, Demenz, VD Alzheimer, himorganisches Psychosyndrom
- 1990 Herzstillstand mit Reanimation → schwere Hirnschädigung → PEG → Pflegeheim → Sohn gerichtlich bestellter Betreuer
- nach 2,5 Jahren kein Besserung des Zustandes → im Einvernehmen Sohn + Arzt Einstellung der Sondenernährung, weil Pat. vor 8-10 J., nachdem sie in einer Fernsehsendung einen Pflegefall mit Gliederversteifung und Wundliegen gesehen hatte, geäußert hatte, so wolle sie nicht enden
- Dokumentation im Verordnungsblatt: Ernährung nur noch mit Tee
- Pflegepersonal widersetzte sich und verständigte Vormundschaftsgericht
- Vormundschaftsgericht versagte Genehmigung zur Einstellung der künstlichen Ernährung (Beschluss v. 21.05.1993)
- Pat. verstarb im Dezember 1993

Essen 27.11.2011 **Karin Schumann**, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
Abteilungsleiterin Zentraler Sozialdienst
karin.schumann@skc.de

Seite 33

Cc Klinik-Verwaltungsgesellschaft mbH

www.klinik-verwaltung-chemnitz.de

Selbstbestimmung für Patienten am Lebensende – DNGfK Kongress

BGH Urteil 1 StR 357/94 vom 13.09.1994 / Kemptener Fall

Sohn (Betreuer) + Arzt wurden verurteilt wegen versuchten Todschlages vom Landgericht Kempten

Landgericht Kempten erneute Beweisaufnahme mit dem Ergebnis:

- Ernährungsabbruch entsprach dem mutmaßlichen Willen der Patientin
- Freispruch für Sohn und Arzt

BGH hob Urteil wieder auf

- Betreuer hätte zwar vormundschaftliche Genehmigung benötigt, aber
- Selbstbestimmungsrecht der Patientin hätte beachtet werden müssen
- Rückgabe des Falles an Landgericht Kempten, weil die Feststellung zum mutmaßlichen Willen der Patientin nicht als ausreichend angesehen wurde

Essen 27.11.2011 **Karin Schumann**, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
Abteilungsleiterin Zentraler Sozialdienst
karin.schumann@skc.de

Seite 34

Cc Klinik-Verwaltungsgesellschaft mbH

www.klinik-verwaltung-chemnitz.de

Selbstbestimmung für Patienten am Lebensende – DNGfK Kongress

BGH Urteil XII ZB 2/03 vom 17.03.2003

- **Betroffener 92J.** / Nov. 2000 Myokardinfarkt / hypoxischer Hirnschaden / apallisches Syndrom ⇒ PEG Sonde
- Patientenverfügung 1998 ⇒ keine künstliche Ernährung bei irreversibler Bewusstlosigkeit
- Sohn seit 18.01.2001 gerichtlicher Betreuer
- Ehefrau, Tochter und Sohn unterstützen den Patientenwillen
- behandelnder Arzt verweigert PEG Abbruch
- Betreuer Antrag Amtsgericht am 08.04.2002 Abbruch PEG ⇒ abgelehnt (sehen keine Rechtsgrundlage / Beschwerde vom Landgericht zurück gewiesen)
- Weitere Beschwerde Oberlandesgericht ⇒ zurück gewiesen (Ansicht: Einwilligung des Betreuers sei nicht genehmigungspflichtig)
- Vorlage zur Entscheidung beim BGH

Essen 27.11.2011 **Karin Schumann**, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
Abteilungsleiterin Zentraler Sozialdienst
karin.schumann@skc.de

Seite 35

Cc Klinik-Verwaltungsgesellschaft mbH

www.klinik-verwaltung-chemnitz.de

Selbstbestimmung für Patienten am Lebensende – DNGfK Kongress

BGH Urteil XII ZB 2/03 vom 17.03.2003

„... das Selbstbestimmungsrecht eines Patienten, etwa in Form einer sogenannten Patientenverfügung, ist zu beachten...“

↓

„Im Falle einer Betreuung braucht der Betreuer die Zustimmung des Vormundschaftsgerichtes, wenn es sich um die Verweigerung einer ärztlicherseits angebotenen lebensverlängernden Maßnahme handelt.“

Vormundschaftsgericht entscheidet nicht über „Leben und Tod“

- regelt die Konfliktsituation
- prüft, ob das Vertreterhandeln dem Patientenwillen entspricht (überprüft nicht das ärztliche Handeln)
- Entscheidung des Patienten wird damit auf sicheren Boden gestellt

PV eindeutig / Abbruch PEG

Essen 27.11.2011 **Karin Schumann**, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
Abteilungsleiterin Zentraler Sozialdienst
karin.schumann@skc.de

Seite 36

Cc Klinik-Verwaltungsgesellschaft mbH

www.klinik-verwaltung-chemnitz.de

Selbstbestimmung für Patienten am Lebensende – DNGfK Kongress

BGH Urteil XII ZR 177/03 vom 08.05.2005 / Kiefersfeldener Fall

- **Peter K. 34 J.** / Suizidversuch 19.07.1998 / apallisches Syndrom / PEG Sonde / Pflegeheim seit 10.09.1998 / verstorben 26.03.2004
- Vater ist gerichtlich bestellter Betreuer
- 14.12.2001 ordnet der Hausarzt im Einvernehmen mit dem Betreuer folgendes an:
 - Einstellung der künstlichen Ernährung
 - Reduzierung der Flüssigkeitszufuhr über Magensonde
 - Beifügung von Medikamenten
 - Vernebler vor Mund
 - intensive Mundpflege
 - Schmerzpflaster
- Pflegeheimpersonal lehnte Durchführung ab
- Patient klagt, vertreten durch seinen Betreuer

Essen 27.11.2011 **Karin Schumann**, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
 Abteilungsleiterin Zentraler Sozialdienst
 karin.schumann@skc.de

Cc Klinik-Verwaltungsgesellschaft mbH

www.klinik-verwaltung-chemnitz.de

Selbstbestimmung für Patienten am Lebensende – DNGfK Kongress

BGH Urteil XII ZR 177/03 vom 08.05.2005 / Kiefersfeldener Fall

Die künstliche Ernährung des Patienten widersprach dem (vom Betreuer als wirklicher oder mutmaßlicher Wille des Klägers) geäußerten Willen.

↓

Betreuer benötigt keine gerichtliche Genehmigung zum Abbruch der künstlichen Ernährung, da Entscheidung im Einvernehmen mit behandelndem Arzt getroffen wurde

Ohne Belang ist:

- das sich Pflegeheim im Heimvertrag zur umfassenden Versorgung verpflichtet hat
- Gewissensfreiheit des Pflegepersonals

↓

„Das Recht des Patienten zur Bestimmung über seinen Körper, macht Zwangshandlungen, auch wenn sie lebenserhaltend wirken, unzulässig.“
(Senatsbeschluss aa O 751)

Essen 27.11.2011 **Karin Schumann**, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
 Abteilungsleiterin Zentraler Sozialdienst
 karin.schumann@skc.de

Cc Klinik-Verwaltungsgesellschaft mbH

www.klinik-verwaltung-chemnitz.de

Selbstbestimmung für Patienten am Lebensende – DNGfK Kongress

Generalstaatsanwalt Nürnberg AZ 4 BerL 144/07 Verfügung vom 15.01.2008

- Maria M., 82 j. Patientin, lebt im Altenheim, Diabetikerin, im Vollbesitz ihrer geistigen Kräfte, blickt auf ein erfülltes Leben zurück, KH Behandlung
- Unterschenkelamputation notwendig → lehnt Patientin ab
Aufklärung vom Arzt über Folgen der Ablehnung → Entlassung
- Beratung im Heim mit Vertretern der Einrichtung, Hausarzt, Enkel als Vorsorgebevollmächtigter und Patientin → erneute Aufklärung, schriftliche Patientenverfügung → keine Amputation
- Pat. lag im Sterben, Hausarzt Urlaub, Vertreterin → Anzeige bei Amtsgericht
- Vormundschaftsrichter → Enkel würde den Interessen der Patientin zuwider handeln, weil er Amputation verhindern wollte
- rechtlicher Betreuer wurde eingesetzt → Amputation wurde angeordnet
- KH Behandlung, keine OP → Ärzte kannten Willen der Patientin, war ohnehin nicht mehr operationsfähig, verstarb am nächsten Tag
- Vormundschaftsrichter zeigte Enkel wegen Körperverletzung und fahrlässiger Tötung an

Essen 27.11.2011 **Karin Schumann**, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
 Abteilungsleiterin Zentraler Sozialdienst
 karin.schumann@skc.de

Cc Klinik-Verwaltungsgesellschaft mbH

www.klinik-verwaltung-chemnitz.de

Selbstbestimmung für Patienten am Lebensende – DNGfK Kongress

Generalstaatsanwalt Nürnberg AZ 4 BerL 144/07 Verfügung vom 15.01.2008

Die Vorsorgevollmacht und die Patientenverfügung waren verbindlich.

...in erster Linie muss Selbstbestimmungsrecht beachtet werden...

...gilt auch dann, wenn eine medizinisch notwendige Behandlung abgelehnt oder eine lebensverlängernde Maßnahme abgebrochen wird...

...bei Entscheidungsunfähigkeit muss der Wille auf Basis einer PV oder der Wertewelt ergründet werden = Aufgabe des Vormundschaftsrichters!

- **Bedeutsam:** Patientin war weder tödlich noch unheilbar erkrankt ...sie hätte mit Amputationen noch Jahre leben können.
- Richter entkam Bestrafung wegen Körperverletzung im Amt und wegen Rechtsbeugung Versuch bereits strafbar - Beginn der OP Vorbereitung fehlte
- **Auch Richter machen sich strafbar bei Missachtung von Patientenverfügungen**

Essen 27.11.2011 **Karin Schumann**, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
 Abteilungsleiterin Zentraler Sozialdienst
 karin.schumann@skc.de

Cc Klinik-Verwaltungsgesellschaft mbH

www.klinik-verwaltung-chemnitz.de

Selbstbestimmung für Patienten am Lebensende – DNGfK Kongress

BGH Urteil 2 StR 454/09 vom 25.06.2010 / Hilfe im Sterben - Behandlungsabbruch

- **Erika K. * 1931 † 2007 / 2002** Hirnblutung / Koma / lebt im PH
- Künstliche Lebenserhaltung war lange nicht mehr indiziert und entsprach auch nicht dem früher mündlich geäußerten Willen der Patientin
- **2007** (kurz vor Weihnachten) im Konsens mit der Betreuerin (Tochter) Anordnung des Hausarztes → Einstellen der künstlichen Ernährung
- Kinder kümmern sich Tag und Nacht – wohnen mit im PH
- 21.12.2007 PH Juristin → Sterben dürfe nicht zugelassen werden stellte Kindern Ultimatum: Zulassen der Ernährung oder Hausverbot + Ernährung in Eigenregie des PH
- Tochter = Betreuerin schaltete RA Putz (Medizinrecht) ein um das Sterben der Mutter zu ermöglichen
- Durchtrennung des Schlauches der schon nicht mehr benutzen PEG durch die Tochter nach Absprache mit RA
- Staatsanwaltschaft sieht verbotene aktive Sterbehilfe und ordnet Neuanlage der PEG an → Anklage der Tochter und des RA

Essen 27.11.2011 **Karin Schumann**, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
 Abteilungsleiterin Zentraler Sozialdienst
 karin.schumann@skc.de

Cc Klinik-Verwaltungsgesellschaft mbH

www.klinik-verwaltung-chemnitz.de

Selbstbestimmung für Patienten am Lebensende – DNGfK Kongress

BGH Urteil 2 StR 454/09 vom 25.06.2010 / Hilfe im Sterben - Behandlungsabbruch

Landgericht Fulda

- sieht Wiederaufnahme der PEG als Angriff auf die Patientin
- bestätigt das Fehlen der ärztlichen Indikation
- erkennt ausdrücklich die mündl. PV an
- würdigt RA Putz als „ehrenhaft“
- bestätigt Richtigkeit der Abwehr der Zwangsernährung, aber nicht das Abschneiden des Ernährungsschlauches = Wertung als aktive Sterbehilfe
- Freispruch Tochter
- Verurteilung von RA Putz zu 9 Mo. Bewährung wegen Totschlag → Revision

BGH

- Ziel der Kappung der PEG war die Wiederherstellung des vorher bestehenden Zustandes: nämlich dass die Patientin nicht mehr ernährt wird und sterben darf
- Bei einer indizierten Therapiebegrenzung handelt es sich schon tatbestandlich nicht um eine Tötung

↓

Freispruch

Essen 27.11.2011 **Karin Schumann**, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
 Abteilungsleiterin Zentraler Sozialdienst
 karin.schumann@skc.de

Cc Klinik-Verwaltungsgesellschaft mbH

www.klinik-verwaltung-chemnitz.de

Selbstbestimmung für Patienten am Lebensende – DNGfK Kongress

BGH Urteil 2 StR 454/09 vom 25.06.2010 / Hilfe im Sterben - Behandlungsabbruch

Wortlaut des Urteils

- Sterbehilfe durch Unterlassen, Begrenzen oder Beenden einer begonnenen medizinischen Behandlung (Behandlungsabbruch) ist gerechtfertigt, wenn dies dem tatsächlichen oder mutmaßlichen Patientenwillen entspricht (§1901a BGB) und dazu dient, einem ohne Behandlung zum Tode führenden Krankheitsprozess seinen Lauf zu lassen.
- Ein Behandlungsabbruch kann sowohl durch Unterlassen als auch durch aktives Tun vorgenommen werden.
- Gezielte Eingriffe in das Leben eines Menschen, die nicht in einem Zusammenhang mit dem Abbruch einer medizinischen Behandlung stehen, sind einer Rechtfertigung durch Einwilligung nicht zugänglich.

d.h. in jedem Fall **bleibt gezielte, direkte Tötung** somit – selbstverständlich – Totschlag, Mord oder **Tötung auf Verlangen** strafbar.

Essen 27.11.2011 Karin Schumann, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
Abteilungsleiterin Zentraler Sozialdienst
Seite 43 karin.schumann@skc.de



Cc Klinik-Verwaltungsgesellschaft mbH

www.klinik-verwaltung-chemnitz.de

Selbstbestimmung für Patienten am Lebensende – DNGfK Kongress

Literaturempfehlung

Patientenrechte am Ende des Lebens

Vorsorgevollmacht
Patientenverfügung
Selbstbestimmtes Sterben

Wolfgang Putz
Beate Steldinger

Deutscher
Taschenbuchverlag
ISBN 978-3-423-05696-0
www.dtv.de
ISBN 978-3-406-56379-9
www.beck.de

Wie wollen wir sterben

Ein ärztliches Plädoyer für eine neue Sterbekultur in Zeiten der Hochleistungsmedizin

Michael de Ridder

Deutsche Verlagsanstalt
ISBN 978-3-421-04419-8
www.dva.de

Sterben lassen

Über Entscheidungen am Ende des Lebens

Ralf J. Jox

Edition Körber Stiftung
ISBN 978-3896840875

Essen 27.11.2011 Karin Schumann, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
Abteilungsleiterin Zentraler Sozialdienst
Seite 44 karin.schumann@skc.de



Cc Klinik-Verwaltungsgesellschaft mbH

www.klinik-verwaltung-chemnitz.de

Selbstbestimmung für Patienten am Lebensende – DNGfK Kongress

Literaturempfehlung

Betreuungsrecht

Staatsministerium der Justiz

Zentraler Broschürenversand
der Sächs. Staatsregierung
Hammerweg 30
01127 Dresden

Tel: 0351 2103672
Fax: 0351 2103681

publikationen@sachsen.de
www.publikationen.sachsen.de

Patientenverfügung

Bundesministerium der Justiz

Publikationsversand
der Bundesregierung
Postfach 481009
18132 Rostock

Tel: 01805 77 80 90
Fax: 01805 77 80 94

publikationen@bundesregierung.de
www.bmi.de/publikationen

Patientenrechte in Deutschland Leitfaden für Patienten und Ärzte

Bundesministerium für
Gesundheit

Publikationsversand der
Bundesregierung
Postfach 481009
18132 Rostock
Bestell – Nr.: BMG-G-407

Telefon: 01805 / 778090
Fax: 01805 / 778094

info@bmg.bund.de
publikationen@bundesregierung.de
www.bmg.bund.de

Essen 27.11.2011 Karin Schumann, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
Abteilungsleiterin Zentraler Sozialdienst
Seite 45 karin.schumann@skc.de



Cc Klinik-Verwaltungsgesellschaft mbH

www.klinik-verwaltung-chemnitz.de

Selbstbestimmung für Patienten am Lebensende – DNGfK Kongress

Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf das wir klug werden (Psalm 90,12)

Vielen Dank,
dass Sie mir zugehört haben!

Essen 27.11.2011 Karin Schumann, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
Abteilungsleiterin Zentraler Sozialdienst
Seite 46 karin.schumann@skc.de



Cc Klinik-Verwaltungsgesellschaft mbH

www.klinik-verwaltung-chemnitz.de